

## **Haushaltsrede vom SPD-Fraktionsvorsitzendem Rolf Bernshausen: (Gemeindevertreterversammlung 5. Februar 2007)**

**Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren**

Heute liegt vor uns der Haushalt 2007 der Gemeinde. Dieser Haushalt stellt alles in den Schatten, was uns bisher vorgelegen hat. Mit diesem Haushalt soll sich der Schuldenstand unserer Gemeinde mit einem Schlag verdoppeln. Nicht allein, dass wir uns eine Therme leisten wollen, nein wir bauen, obwohl das leicht in Vergessenheit gerät, auch einen Kindergarten. Die heutige Tagesordnung macht das ja deutlich. Dieser allein stellt für eine Gemeinde unseres Zuschnitts eine enorme finanzielle Belastung dar. Um diesen letzten Kindergarten unserer Gemeinde auf aktuelles Niveau bringen zu können, brauchten wir schon die Hilfe eines Dritten, da wir ihn auf normalem Weg mit gemeindlicher Finanzierung gar nicht hätten bauen können, weil uns die Finanzaufsicht die Kreditaufnahme untersagt hätte. Für Bad Endbach ist nach Ansicht der Aufsichtsbehörde das Ende der Fahnenstange erreicht. Nun bauen, bezahlen und unterhalten wir ihn mittels eines Trägers. Das bringt auch einige Erleichterungen beim Bau, ändert aber an der finanziellen Seite nichts Wesentliches. Das macht deutlich, dass die Zustimmung zu dieser notwendigen und richtigen Maßnahme aus finanzieller Sicht schon schwer genug fällt, weil wir eigentlich pleite sind. Und wir sollen nun in dieser Situation als Vertreter unserer Bürger ein 10-Millionen Euro Projekt finanzieren.

Dies ist die heutige Ausgangslage und daran gibt es nichts zu deuten. Ich möchte auch gleich am Anfang deutlich machen, dass alles was ich als Sprecher der SPD und als Vertreter der Bürger unserer Gemeinde heute sagen werde, nicht das Ziel hat, etwas zu zerreden oder kaputt zu machen, wie vielleicht gemutmaßt wird, sondern dem Willen entspringt, nicht nur aktuelle sondern auch zukünftige Risiken für unsere Bürger zu minimieren. Die Sozialdemokraten sind, wie hoffentlich alle andern Parteien im Hause, an einer sinnvollen verantwortlichen Entwicklung unserer Gemeinde interessiert.

Kurz, es mangelt in dieser Koalition in erheblichem Maße an der ordentlichen Vorbereitung und am Bedenken der Nachhaltigkeit von Entscheidungen, die man getroffen hat oder zu treffen gedenkt.

Niemand wird anzweifeln, dass die Mittel im Haushalt, die für Jugendarbeit bestimmt sind, positiv zu bewerten sind. Aber welchen Zweck, aber vor allem welches Ergebnis diese Zusammenkunft hatte, bei der ich zugegen sein durfte, weiß ich bis heute nicht. Es reicht nicht, mit Limo und Würstchen zu demonstrieren, dass man etwas tun will, sondern Ressourcen in Erfahrung zu bringen, die sich entwickeln lassen.

Das neue Gesicht Bad Endbachs ist ein ähnliches Kapitel, das erst Früchte zeitigt, seit man professionelle Hilfe in Anspruch nimmt.

Alternative Energien, so interessant das Thema ist, aber man braucht keine Kommission und vor allem keine sachkundigen Bürger, wenn ich mich selbst als Vordenker begreife. Eine Kommission ist kein Gremium, um einsame Entscheidungen zu bejubeln.

Ich stehe hier gerne mit meinem Rat und meiner Hilfe zur Verfügung, wenn das gewünscht wird.

Schließlich und endlich, um ein letztes aktuelles Beispiel zu nennen. Eine Therme bauen zu wollen ist das eine, zu bedenken welche Rahmenbedingungen sich ändern, das andere. Sicherlich zieht ein solches Projekt erheblichen Baustellenverkehr, Sicherheitsabsperungen etc. nach sich. Der Weg am jetzigen Bewegungsbad vorbei ist aber der Weg, den unsere Bürger nach Auskunft des Gemeindevorstandes nehmen sollen, um fußläufig das Einkaufs-

zentrum gefahrlos zu erreichen. Was jetzt schon nicht ganz ungefährlich ist, wird dann sicherlich unmöglich. Das nenne ich den typischen Tunnelblick und davon wird unsere Gemeinde im Moment erheblich belastet. Über allem Denken und Handeln schwebt offenbar die Therme. Denn Abhilfe im Haushalt, weil man das bedacht hat: Fehlanzeige! Deshalb unser 1. Antrag zum Haushalt:

*Die Gemeindevertretung beschließt, den Bau eines Fußweges zum Einkaufszentrum in den Haushaltsplan 2007 aufzunehmen. Die Kostendeckung erfolgt aus der Rücklage oder der Auflösung nicht verausgabter Haushaltsstellen der Vorjahre.*

*Wenn die geplante Therme zur Ausführung kommt, ist der bisher vorgeschlagene Fußweg über das Gelände des Bewegungsbades ( dann Therme ) weder während noch nach der Bauphase sicher. Es ist also notwendig, bereits im Vorfeld dafür zu sorgen, dass ein sicheres, fußläufiges Erreichen des Einkaufszentrums und damit die Sicherheit unserer Bürger gewährleistet wird.*

Nun zum Hauptprojekt, das viele Gemüter in unserer Gemeinde bewegt. Lassen sie mich beginnen mit einem Fakt, der Anlass zum Nachdenken liefern sollte:

Einen Kindergarten für eine Million Euro+X können wir nicht mehr bauen, weil uns die Finanzaufsicht die Kreditaufnahme nicht bewilligt,

ein Projekt Therme, das zehn Millionen Euro kostet und in dem die Gemeinde nach vorliegender Haushaltsplanung als Schuldner für ca. sechs Millionen Euro auftritt, ist genehmigungsfähig.

Wie ist so etwas möglich?? Das Projekt erfordert eine Summe, die fast zehnmal so hoch ist und ist genehmigungsfähig?

Nun, einmal handelt es sich um ein Bauwerk, dessen Nutzung und Einnahmenseite in einer gemeindlichen Satzung geregelt ist. Wir wissen vor dem Bau schon, dass wir ein Minus erwirtschaften werden und deshalb würde uns die Aufsichtsbehörde aus Gründen der Nachhaltigkeit( Schulden und nachfolgende Betriebskosten) die Investition untersagen. Das wir sie trotzdem durchführen geht eigentlich nur mit einem finanzpolitischen Taschenspielertrick.

Würden wir aber sagen können: Unser Kindergarten ist ein wirtschaftliches Unternehmen der Gemeinde, den machen wir so attraktiv, da wird auf die Plätze ein Run einsetzen und wir werden die Plätze meistbietend an die Familien bringen und erwarten dadurch die Einnahmen X, die einen wirtschaftlichen Betrieb zulassen, dann hätten wir ihn bauen dürfen.

So funktioniert die Finanzierung der Therme. Es fehlt an Fakten, wir arbeiten mit Erwartungen und alle Hinweise wo und wo noch das Konzept aufgegangen ist, entbindet uns nicht von der Verantwortung nachzudenken, wodurch ein solches Projekt für uns verantwortbar werden könnte.

Diesen Fakt haben wir nie aus dem Auge verloren. Wir sind zwar mitgegangen bis heute, wir haben die Machbarkeitsstudie mitgetragen und wir haben gegen das Versprechen umfassender Information von Opposition und Öffentlichkeit den Grundsatzbeschluss in diesem Hause mitgetragen. Heute müssen wir feststellen, dass wir die wesentlichen Informationen aus der Presse erhalten haben, die besser informiert war, als Vertretung und Vorstand. Allein das ist Grund genug, den vorliegenden Haushalt abzulehnen.

Zum Zeitpunkt der Haupt- und Finanzausschusssitzung war der Bewilligungsbescheid für die im Haushalt veranschlagten Landesmittel noch nicht da. Bis dato bin ich nicht besser informiert. So kann man mit den gewählten Vertretern der Bürger nicht umspringen. Die Abgeordneten der Mehrheitsfraktionen mag die **Demokratie** in ihren Reihen ja vielleicht nicht stören, die Opposition stört es erheblich.

Trotz diesen Ärgernissen sollten wir die Ausgangslage bedenken: zurückgehende Übernachtungszahlen, mangelhafte und schlechter werdende Infrastruktur, marodes Schwimmbad, desaströse gemeindliche Finanzen.

Ich erspare mir weitergehende Ausführungen zu dem Fakt. Ich habe das dieser Koalition schon ins Stammbuch geschrieben, als der Beschluss gefasst wurde, das Loch in die Wiese zu bohren, dessen Nutzbarmachung nochmals mindestens eine Million Euro kosten wird.

Ich sage:

Wenn wir den Bereich Tourismus und Fremdenverkehr als einen wesentlichen Standortfaktor erkennen und anerkennen, was versprechen wir uns von dem Bau der Therme.

Steigende Übernachtungszahlen können es nicht sein, denn selbst wenn wir doppelte Steigerungsraten annehmen als in den anderen Kristallbäderstandorten, würde uns das nicht retten. Ob 80 oder 96 tausend, es wird uns nicht retten. Wir werden über die Grenzen hinaus bekannt, zusätzliche nachfolgende Investitionen könnten folgen, es ist die Chance, die Abwärtsspirale in der wir uns befinden zu durchbrechen – vielleicht die letzte Chance, das entgültige Aus aufzuhalten.

Sie merken schon, da ist viel Hoffnung und wenig Fakten. Es ist menschlich, dass der Mensch gerne das annimmt, was er glauben will. Allein die Gefahr, diese Denkweise zu kennen, bedeutet schon Hilfe!

Die Frage ist folglich, wie können wir ein solches Hoffungsprojekt auf den Weg bringen, ohne unsere Bürger einem unzumutbaren Risiko auszusetzen:

Die Kristallbädergruppe wird in den Medien immer als Investor titulierte. Das ist nicht korrekt. Nach dem Interessenbekundungsverfahren und was sonst noch an Infos vorliegt, handelt es sich um einen Betreiber, dessen Pachtzahlungen genutzt werden, um für ca. 3 Millionen Euro Zins und Abtrag zu bedienen. Für jeden sachlich denkenden Menschen ist klar, Chancen und Risiken sind sehr ungleich verteilt. Außerdem wurde immer wieder betont, dass die Kristallbädergruppe sich finanziell deshalb nicht direkt engagiert, weil sie nicht die guten Kreditbedingungen erhält wie der sichere Schuldner Gemeinde.

Die SPD –Fraktion ist der Meinung, dass ein echter Investor, also jemand, der eigenes Geld in einem Projekt stecken hat, ein sicherer und verlässlicherer Vertragspartner auf die angestrebte Zeit von 15 Jahren sein wird, als ein Pächter, der, wenn seine Erwartungen nicht aufgehen, die Segel streichen kann, ohne eine finanzielle Einbuße zu erleiden.

Wir meinen: Wer die Chance erhalten will, ein Geschäft zu machen, muss auch das Risiko eines finanziellen Verlustes tragen (Marktwirtschaft). Darauf beruht der zweite Antrag der SPD Fraktion zum Haushalt:

*Die Gemeindevertretung beschließt, die Position 9100.3770 um 3 Mio. Euro zu reduzieren und um den Betrag wieder aufzustocken, der notwendig ist, um dem Investor den Schaden zu erstatten, der ihm angeblich entsteht, weil er als Privatmann schlechtere Konditionen bei der Kreditaufnahme erhält.*

*Nach Auskunft derer, die bisher Gespräche mit dem anvisierten Geschäftspartner Steinhardt geführt haben, ergibt sich die Notwendigkeit, dass die Gemeinde die vollständige Investitionssumme als Schuldner auf sich nehmen muss aus der Tatsache, dass Steinhardt schlechtere Kreditkonditionen erhält. Aber er wolle ja für die 3 Millionen gerade stehen mit Zins und Abtrag. Wenn das der einzige Grund ist, soll ihn dieser Antrag so stellen, als müsse er lediglich den gemeindlichen Zinssatz bezahlen. Das einzige was sich ändert, ist das Schuldnerverhältnis. Schuldner für diese 3 Millionen sind nicht mehr die Bürger unserer Gemeinde, sondern der Investor, der damit zum echten Investor wird.*

Unter den momentanen Bedingungen, die ich deutlich gemacht habe, kann die SPD dem Haushalt nicht zustimmen. Diesem Haushalt fehlt es an den entscheidenden Stellen an Weitblick und Nachhaltigkeit, die in unverantwortbarer Art und Weise und zum Nachteil der Bürger unserer Gemeinde durch das Prinzip Hoffnung ersetzt werden.

Sicher, das will ich durchaus noch einmal betonen, haben wir den Grundsatzbeschluss mitgetragen. Es ging und geht uns nicht darum, der Gemeinde eine mögliche Zukunfts- und Entwicklungschance zu verbauen. Doch was heißt gesicherte Finanzierung in dem Beschluss?

Heißt gesicherte Finanzierung, dass sich die Gemeinde, wir also den Bürger in dem Maße verschulden, wie das Projekt teuer wird?

Dann frage ich mich, warum finanziert ihr dann nicht gleich 100 Millionen, die kann ich doch auf diese Weise auch „gesichert“ finanzieren?

So verstehen wir den Passus jedenfalls nicht.

Gesicherte Finanzierung kann nicht heißen, jede Familie dieser Gemeinde dem unkalkulierbaren Risiko auszusetzen, jährlich mindestens 400€ zusätzlich zu seiner jetzigen Belastung aufbringen zu müssen, wenn der Betreiber sich wegen Unwirtschaftlichkeit verabschiedet und wir die Therme als Kommune weiter betreiben müssen. – Ein Nachfolger dürfte zu diesen Konditionen kaum zu finden sein.

Deshalb, nochmals zur Erläuterung, unser Antrag. Zum einen versprechen wir uns davon, dass ein Investor im Angesicht drohenden Verlustes alles unternehmen wird, um diesen abzuwenden (tut das ein Betreiber auch?) und zweitens wäre das Objekt, wenn es trotzdem wirtschaftlich nicht tragbar sein sollte, dann 3 Millionen billiger.

Unter diesen Konditionen könnten wir das immer noch nicht zu unterschätzende Risiko für den Steuerzahler mittragen.

Das ist vorläufig alles von meiner Seite zum Haushalt.